

Durchführung und Dokumentation der Tagung „Feindbild Islam“

Ziele des Projektes

Die Inszenierung eines rechtspopulistischen Wahlkampfspektakels durch die extrem rechte Organisation „pro Köln“ bzw. „pro NRW“, die Ende September des Jahres 2008 zur Durchführung eines so genannten Anti-Islamisierungskongresses in Köln aufgerufen und damit große öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, war der Anlass zur Durchführung der Fachtagung „Feindbild Islam“. Ziel war es jedoch keineswegs, einen „Gegenkongress“ zu veranstalten, sondern vielmehr eine sachliche und differenzierte Diskussion um den Islam als Konfliktthema und die rassistische Besetzung dieser sensiblen „Angstthemen“ zu begleiten. Hier kommt eine komplizierte inhaltliche Gemengelage zum Ausdruck: Auseinandersetzungen um einen lokalen Moscheebaukonflikt, Debatten um Integrationsdefizite und interkulturellen Dialog, Fragen zu religiös und politisch aufgeladenem Fundamentalismus sowie die Diskussion um einen geeigneten Umgang damit.

In Köln, wo die extreme Rechte versucht, die Diskussion um den Bau einer Moschee zum Kulturkampf zu stilisieren, ist die Dringlichkeit dieser Debatte evident. Die Tagung hatte daher zum Ziel, gerade in Köln den gesamten Themenkomplex kritisch zu beleuchten, die öffentliche Auseinandersetzung um und mit Muslimen von Pauschalisierungen und politischen Instrumentalisierungsversuchen zu trennen und gleichzeitig die vielfachen Zusammenhänge zwischen diesen beiden Diskurssträngen zu analysieren. Dabei wurden unterschiedliche Positionen zum Ausdruck gebracht, Handlungsmöglichkeiten im Umgang damit aufgezeigt wie auch offene Fragen dazu formuliert.

Inhalte

Referiert haben im Einzelnen:

Einleitungsvorträge

Karin Priester: Populismus als Protestbewegung

Michael Kiefer: Islam und Integration — Versäumnisse, Barrieren und Entwicklungsmöglichkeiten

AG 1: Feindbild Islam im Rechtsextremismus und Rechtspopulismus

Jürgen Peters: Rechtspopulismus in Gestalt einer Bürgerbewegung

Kathleen Pöge: Blick in die Mitte — Demokratieentleerung und Rechtsentwicklung

Sven Schönfelder: Politische Strategien gegen die extreme Rechte in Parlamenten

AG 2: Moscheebau und kommunale Auseinandersetzung um Integration

Bekir Alboga: Diskussion um den Moscheebau in Köln

Kemal Bozay: Reethnisierungstendenzen der türkischen Community

Ercan Telli: Kommunale Aufgaben der Integrationspolitik

Claudia Dantschke: Zur Kritik migrantischer Verbandspolitik

AG 3: Kulturalisierung der Zuwanderungsfrage

Sabine Kebir: Muslimisches Selbstverständnis und Kulturalisierung des Politischen

Erol Yildiz: Kulturelle Hegemonie wird zur Alltagsnormalität

Ahmet Senyurt: Muslime und Zuwanderung — integrationspolitische Defizite und Pauschalisierungen

AG 4: Krise politischer Repräsentanz und zivilgesellschaftliche Intervention

Mag Wompe: Gewerkschaften zwischen Antirassismuskampagnen und Standortsicherung

Stephan Bundschuh: Interkulturalität als sozialer Kitt? — Anmerkungen zum Diskursfeld Migration und Interkulturalität

Richard Gebhardt: Was nicht tun gegen rechts? Überlegungen zu einigen Fallstricken zivilgesellschaftlichen Engagements

Podiumsdiskussion

Thomas Naumann, Bekir Alboga, Robert Misik, Micha Brumlik

Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse: Die weit über 100 Besucher und Besucherinnen, die mit teils sehr unterschiedlichen Erwartungen gekommen waren, waren sich darin einig, dass die Diskussion um das Thema Islam und Rassismus fortgesetzt werden müsse und die Tagung dazu wichtige Impulse geliefert habe. Auch die Presse berichtete positiv.

Tagungsdokumentation

Die Wortbeiträge zur Tagung vom 13. September 2008 wurden aufgenommen und transkribiert. Während der Großteil der in der Dokumentation abgedruckten Referate eine geringfügig bearbeitete Wiedergabe der gehaltenen Reden sind, haben einige Referenten und Referentinnen ihre Ausführungen selbst noch einmal grundsätzlich überarbeitet.

In der Tagungsdokumentation werden die gemeinsamen Herausforderungen, aber auch die unterschiedlichen Positionen und Zugänge derer deutlich, die mit der Thematik befasst sind. Sie beleuchten den Komplex aus jeweils verschiedenen Perspektiven der Theorie, wie auch der politischen und pädagogischen Praxis. Sie sind als inhaltliche Anregungen der politischen Bildungsarbeit zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema zu verstehen.

Die Dokumentation, die sich in erster Linie an Multiplikatoren und Multiplikatorinnen richtet, wurde in einer Pressekonferenz am 19. Januar 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt (beispielfolhaft liegen einige Berichte und Rezensionen bei). Die Veröffentlichung fand weithin Zuspruch, fast alle Exemplare sind inzwischen verkauft oder an Interessierte vergeben. Die Dokumentation ist dem Ausschuss Soziales und Senioren und dem Integrationsrat bereits vorgelegt worden.